

NORDHARZ

E-Mail: nordharz@goslarische-zeitung.de
 Internet: www.goslarische.de
 Telefon/Telefax: (0 53 21) 3 33-2 22/-2 99
 Facebook: www.facebook.com/goslarische
 Twitter: www.twitter.com/goslarische

Proteststurm fegt durch das Ilsetal

Bürger wehren sich gegen Kiesabbaupläne in Sachsen-Anhalt – Unterschriftensammlung: 2300 Unterzeichner

Von Andreas Gereke

Nordharz. Die Abbaupläne für das Kiesvorkommen im Ilsetal zwischen Stötterlingen und Bühne in Sachsen-Anhalt haben einen Proteststurm entfacht. In vielen Orten finden sich selbst gemalte Plakate an den Grundstücken, mit denen die Bürger ihre Ablehnung gegen das Vorhaben demonstrieren. Zudem sprachen sich bei einer Unterschriftensammlung mehr als 2300 Unterzeichner gegen das Projekt aus.

Die Befürchtungen der Gegner sind vielschichtig. Der Abbau habe verschmutzte Straßen und Staub zur Folge. Da nach Informationen von Manfred Hundertmark, er ist ein Sprecher der Bürgerinitiative, die Weiterverarbeitung des geförderten Kieses in der Fraktionierungsanlage des bereits bestehenden Kieswerks Bühne-Ost bei Suderode erfolgen soll, haben die Anwohner auch Angst vor einer massiven Zunahme des Lkw-Verkehrs.

Enteignungen drohen

„Anhand der geplanten Jahresfördermenge und der Anzahl der Arbeitstage haben wir errechnet, dass etwa alle sieben Minuten ein Laster über die Straßen donnern wird – auf Wegen, die viel zu schmal sind, denn wenn sich dort größere Fahrzeuge wie Lkw und Bus begegnen, wird es sehr eng“, sagt Joachim Moshake. Und was ihn als Landwirt und Eigentümer der Flächen beschäftigt: Was wird mit dem Eigentum? Für einen Abbau könnten die Äcker enteignet werden. „Das Schutzgut Mensch findet in den Plänen in keinsten Weise Beachtung“, bilanziert er.

Mit einem Tagebau im Ilsetal fragen sie sich auch, was da eine touristische Entwicklung des Kleinen



Protestplakate wie dieses hängen an zahlreichen Grundstücken im Ilsetal. Die Bürger machen aus ihrer Ablehnung gegen die Kiesabbaupläne keinen Hehl. Fotos: Gereke

Fallsteins für einen Sinn macht. Und ein weiterer Punkt ist, dass die Betroffenen Gefahren für das Trinkwasser sehen. „Das Trinkwassergewinnungsgebiet der Salzgitter-Flachstahl AG reicht unterirdisch bis ins Ilsetal. Der geplante Abbau grenzt direkt an ein Hochwasserschutzgebiet. Wenn die Ilse, wie schon so oft, über die Ufer tritt, besteht die Gefahr, dass durch das Hochwasser das Trinkwasser verunreinigt wird, wenn der Grundwasserträger freigelegt ist“, sagt Hundertmark. „Wegen der häufigen Hochwasser heißen Bühne, Rimbeck und Hoppenstedt im Volksmund auch See-Städte“, fügt er an.

200 000 Tonnen Kies sollen jährlich im Ilsetal abgebaut werden, auf einer über 50 Hektar großen Fläche und das über 20 Jahre. Hundert-

mark sieht das nur als Einstieg, da weiterer Kies im Ilsetal nicht in der jetzt beantragten Teilfläche liegt. „Zwischen Bühne und Suderode habe ich bereits erleben müssen, wie das Abbaugelände von anfangs 10 auf jetzt 60 Hektar erweitert worden ist“, sagt er.

Gefahr für Trinkwasser

Die Gefahr für das Trinkwasser ist es, die vor allem den niedersächsischen Teil betrifft. Andreas Memmert, Bürgermeister von Schladen-Werla, hatte angesichts neuer Abbaupläne erklärt, sich förmlich hinterfragen zu fühlen. Hinter dem Rücken der Gemeinde Schladen-Werla und der niedersächsischen Behörden sei das Thema eines Kiesabbaus in Sachsen-Anhalt entschieden worden – und das, obwohl bereits vor mehr als einem Jahrzehnt eine intensive Diskussion mit den niedersächsischen Nachbarn eigentlich den Stopp dieses Projektes herbeigeführt hatte. „Nachdem wir alle niedersächsischen Beteiligten informiert hatten, dass man wieder an uns vorbei plant, fand Mitte Mai beim Niedersächsischen Umweltministerium ein Gespräch statt“, so Memmert. Fazit: Das Land wies Sachsen-Anhalt darauf hin, dass alle betroffenen Behörden in Niedersachsen zu beteiligen, aktualisierte Unterlagen bereitzustellen und sich daraus ergebende konkrete Fragen zu beantworten sind.

In der Tat: Die Abbauforderung ist keine neue. Pläne gab es schon einmal vor Jahren. „Seit 1996 arbeite ich an dieser Front“, sagt Hundertmark. „Es gab immer mal wieder Ruhephasen – aber nie eine Absage für das ganze Vorhaben. Und jetzt liegt dem Bergamt wieder ein Antrag vor“, erzählt Hundertmark.

Unterdessen haben auch die Fraktionen von CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Sachsen-Anhalt einen gemeinsamen Antrag zur Überprüfung des Planfeststellungsverfahrens gestellt. „Darin heißt es: Die Landesregierung wird gebeten, den Genehmigungsprozess zum geplanten Kiesabbau in der Gemeinde Bühne einer grundsätzlichen Überprüfung zu unterziehen. Im Zuge der Überprüfung ist festzustellen, ob die rechtlichen und fachlichen Ergebnisse der zurückliegenden Jahre mit aktuell geltendem Recht vereinbar sind und ob die zuständigen Behörden des Landes Niedersachsen in die Genehmigungen einbezogen werden müssen“, zitiert Memmert aus dem Antrag.

Vor einigen Tagen übergab eine Delegation aus dem Ilsetal in Magdeburg die Unterschriftenlisten an den Petitionsausschuss des Landtags. Es waren nicht nur Bürger aus Sachsen-Anhalt, die unterschrieben, auch viele aus dem Raum Hornburg beteiligten sich. Vertreter des Gremiums wollen sich nun heute im Ilsetal ein Bild vor Ort machen.



Wilfried Schmidt, Joachim Moshake und Manfred Hundertmark (v.li.) mit einem älteren Plan zum Kiesabbau. Demnach würden im Ilsetal vier Seen angelegt werden.

Unbekannte rammt Sandsteinsäule in Lutter

Lutter. Wie erst jetzt bekannt wurde hat am 23. Juni gegen 16.50 Uhr ein Zeuge beobachtet, wie ein silberner Kombi mit Wolfenbütteler Kennzeichen rückwärts gegen eine Sandsteinsäule des Marktplatzes in Lutter gefahren ist. Mit der angebaute Anhängerkupplung stieß der Pkw gegen die Säule und rückte diese aus der Bodenverankerung, so die Polizei Seesen. Die Schadenshöhe steht noch nicht fest. Die Fahrzeugführerin soll ausgestiegen sein, sich den Schaden angesehen haben und anschließend ihre Fahrt ohne Schadensregulierung fortgesetzt haben, berichtet die Polizei. Wer Hinweise zu diesem unerlaubten Entfernen vom Unfallort geben kann, wird gebeten, sich mit der Polizei Seesen, Telefon (0 53 81) 9 44-0, in Verbindung zu setzen.

Nach dem Einkauf Die Tasche entwendet

Schladen. Nach dem Einkauf am Dienstagvormittag in einem Discounter in der Hermann-Müller-Straße ließ eine 65-Jährige ihre Tasche vermutlich am Einkaufswagen hängen, nachdem sie ihre Einkäufe im Pkw verstaute und im Anschluss nach Hause gefahren war. Ein bislang unbekannter Täter nahm die Tasche vermutlich an sich und entnahm aus drei Geldbörsen das Bargeld. Die leeren Geldbörsen wurden dann in Blumenkübeln vor einem Geschäft in der Bahnhofstraße aufgefunden, meldet die Polizei. Der Täter hatte sie dort vermutlich abgelegt. Neben dem Bargeld in Höhe von rund 700 Euro wurde auch die auffällige, selbst genähte, schwarz-beige Tasche entwendet. An der Tasche befinden sich aufgenähte schwarze Hühner sowie Traggriffe aus schwarzem Gurtband. Hinweise auf den Täter erbittet die Polizei in Wolfenbüttel unter der Rufnummer (0 53 31) 9 33-0.

Schäden an einem leer stehenden Gebäude

Liepenburg. Zwischen Samstag, 17. Juni, und Samstag, 24. Juni, beschädigten bislang Unbekannte mit einem Gegenstand sowohl den Glaseinsatz einer automatischen Glasheschiebetür als auch das daneben befindliche Schaufenster eines derzeit leer stehenden Gebäudes in der Straße Am Mühlberge. Bei der Tat entstand Sachschaden in Höhe von mehreren hundert Euro. Die Polizei Liepenburg hat die Ermittlungen aufgenommen. Zeugen melden sich unter: Tel. (0 53 46) 10 28.

Mit Stelzen durchs Meer

Kinderferienwoche im Gemeindehaus St. Georg zu Lutter

Lutter. Plötzlich war sie da: die „Froschplage“. Fast schien es, dass die vielen winzigen Erdkröten das Kinderferienprogramm der Kirchengemeinde

St. Georg kennen und zu Hunderten durch den Pfarrgarten zogen, um diesen Part der biblischen Plage dar-



aus der Sklaverei entlassen wollten. Erzählt wird die biblische Geschichte in ihrer ganzen Dramatik im Alten Testament, im 2. Buch Mose „Exodus“. Die kunterbunte Ferienwoche bot neben dem besagten Bibel-Thementag, auch Kennenlernetag, Waldtag, Chaos-Spieltag und einen Theatertag. Zum Abschluss am morgigen Freitag gibt es ganz viel Abwechslung und Spaß.

Hinter dem bunten Programm steckt Diakonin Heidi Hein als Or-



wertig gewesen. „Aber wir gehen ja einen Tag mit der Fütterung, Baste-

konnten die weichen Tiere von den Kindern gehalten werden.“

jenem Part, als das Rote Meer sich

„Froschplage“ in Lutter: Lena, Mika und Robin haben mit einem Glas behutsam kleine Erdkröten gefangen. Fotos: Leifeld